

# rotkreuzmagazin

SACHSEN-ANHALT

FÜR MITGLIEDER, FREUNDE UND FÖRDERER



DRK-Wasserwacht zu Gast bei Freunden

## Ein ganz normaler Tag in Norwegen

Vorgestellt: Einsatztaucher der DRK-Wasserwacht

Bergwacht: Vorführung hubschraubergestützter Gebirgsluftrettung

# Inhalt



## 04 Einsatz unter Wasser

### kompakt

03 DRK-Wasserwacht zu Besuch in Norwegen

### blickpunkt

- 04 Einsatztaucher: Hohe Anforderungen, gute Schulung
- 05 Impressum

### aus den kreisverbänden

- 06 Quedlinburg: Historischer Brunnen im Pflegezentrum – Wanzleben: Seniorensportfest
- 07 Zeitz: Fahrt zum Erlebnispark – Wanzleben: Neue



## 10 Oktoberfest

- Jugendrotkreuz-Gruppe – Sangerhausen: Sommercamp für Azubis
- 08 Quedlinburg: Dankbarkeit für Rettungskräfte – Zeitz: Woche der Wiederbelebung
- 09 Wernigerode: 70 Jahre DRK-Bergwacht
- 10 Quedlinburg: Oktoberfest im Pflegezentrum – Zeitz: Rettungswache in Draschwitz eröffnet
- 11 Zeitz: Sommer- und Familienfest im DRK-Quartier – Wernigerode: Bergwachtjugend räumt auf – Wanzleben: Spendensammlung im Advent



## 14 Gegen Kürzungen

### aus dem land

- 12 Gebirgsluftrettung: Vorführung in Blankenburg – Glücksspirale fördert Fachkräftegewinnung per Social Media
- 13 Gemeinsame Übung zur Trümmerrettung – Schauübung beim DRK in Dessau
- 14 Freiwilligendienste demonstrieren in Berlin gegen Mittelkürzungen
- 15 Zweiter Jahrgang der „Assistierten Ausbildung“ – Jugendrotkreuz: Bundeswettbewerb in Merseburg

# Editorial



## Liebe Leserinnen und Leser,

im September protestierten 300 Freiwillige aus Sachsen-Anhalt zusammen mit Einsatzstellenvertretern und dem Betriebsteil DRK-Freiwilligendienste in Berlin gegen die Kürzungen des Bundes. Das ist ein Novum. Die geplanten Einsparungen hätten drastische Auswirkungen auf die Freiwilligendienste, sie kämen praktisch einer nur noch sehr eingeschränkten teilweisen Abwicklung der Dienste in diesem wichtigen gesellschaftspolitischen Bereich gleich, lautete die Begründung des DRK-Freiwilligendienstes für diesen ungewöhnlichen Schritt.

Dass die Zusammenarbeit zwischen dem DRK und der Landespolitik funktioniert, zeigt sich zum Beispiel an folgenden Themen: Spezialisten der Bergwacht haben mit Unterstützung der Polizeihubschrauberstaffel Sachsen-Anhalt die Gebirgsluftrettung der Öffentlichkeit präsentiert und Sachsen-Anhalts Gesundheitsministerin Grimm-Benne begrüßte Schülerinnen und Schüler des zweiten Unterstützungsjahres der „Assistierten Ausbildung“ für die Pflegehilfe“. Diese und weitere Themen finden Sie in der aktuellen Ausgabe.

Ihr Robert Halang



# Zu Gast bei Freunden: DRK-Wasserwacht in Norwegen

Die Landesausbilder Wasser- und Fließwasserrettung der DRK-Wasserwacht Sachsen-Anhalt haben gemeinsam mit Ausbildern des Norwegischen Roten Kreuzes in Arendal (Norwegen) geübt. Bei der Übung ging es um verschiedene Einsatzszenarien im Wildwasser (Fluss) und auf dem offenen Meer, dem sogenannten Skagerrak.



Die Landesausbilder sind zuständig für die fachliche Aus- und Fortbildung von Wasser- und Fließwasserrettern sowie Rettungsschwimmern des DRK. Die Gruppe besteht aktuell aus neun Ausbilderinnen und Ausbildern. Seit 2016 besteht ein intensiver fachlicher und auch freundschaftlicher Austausch zwischen Mitgliedern der Wasserwacht aus Burg, Magdeburg und des Norwegischen Roten Kreuzes. Im jährlichen Wechsel besuchen sich beide Rotkreuzgesellschaften. In diesem Jahr ging es vom 31. August bis 2. September für Ehrenamtliche aus Magdeburg, Burg, Köthen, Weißenfels, Havelberg und Jessen nach Arendal.

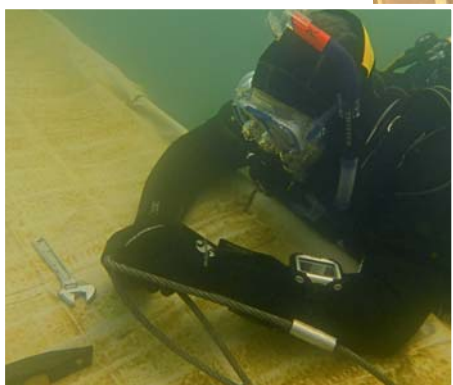
Die fachlichen Bereiche der Wasser- und Fließwasserrettung waren in und um Arendal unterteilt in Rettungsübungen aus dem und am Fluss (Wildwasser) und auf dem offenen Meer. Ziel sollte es sein, dass die Landesausbilder ihre Fähigkeiten, Ausdauer und Koordination trainieren sowie als Team auch in besonderen Situationen gut

zusammenarbeiten. Besondere Situationen waren Themen wie Kommunikation (die Teilnehmenden sprachen deutsch, englisch oder norwegisch), unbekannte Gewässer mit teils sehr hohen Fließgeschwindigkeiten sowie Eigenschaften der verschiedenen Gewässer, wie zum Beispiel steiniger Grund und Treibgut.

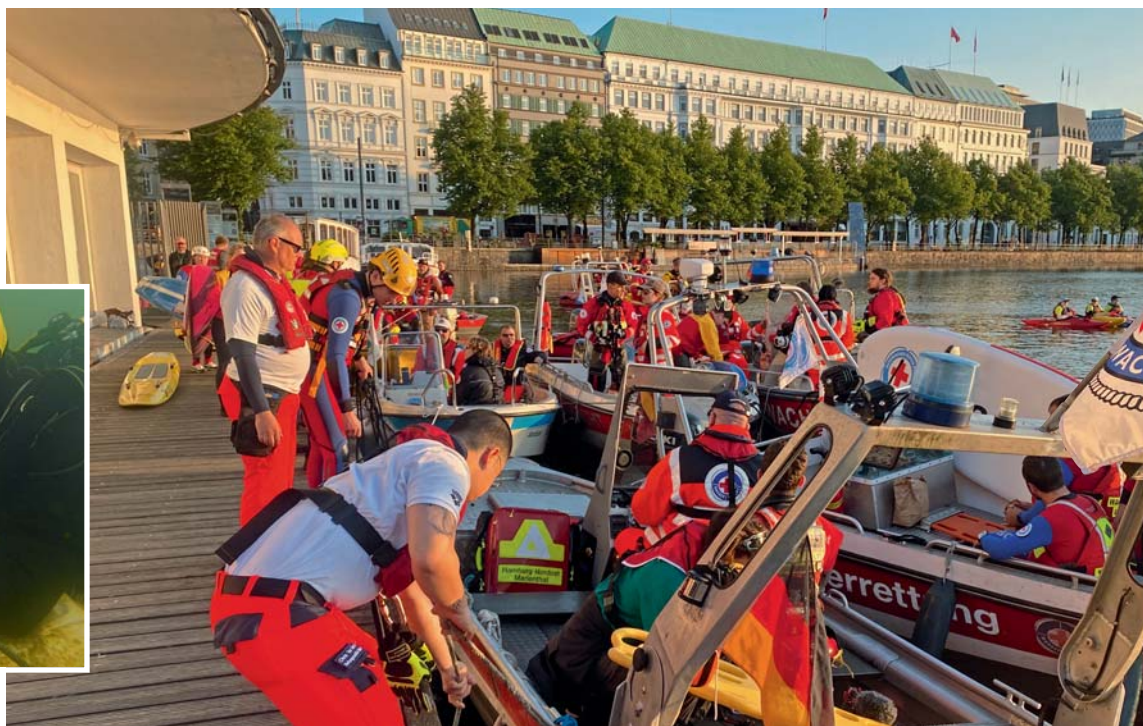
An unbekanntem Fließgewässern waren die deutschen Ausbilder gefordert, die Situationen so zu erkennen, dass mit den jeweiligen Übungspartnern verschiedene Szenarien gemeistert werden konnten. Dies waren zum Beispiel das Schwimmen und Rettungsschwimmen im Fluss, das Überqueren von stark fließenden Flussabschnitten mittels Schwimmens, mit Rettungsmitteln und mit Seiltechnik(en) (Tyrolienne). Die daheim erlernten Fähigkeiten und Fertigkeiten im Zusammenspiel mit den norwegischen Partnern boten dabei zahlreiche Herausforderungen, welche sehr gut gemeistert werden konnten.

Ein weiterer Höhepunkt waren Rettungsübungen im sogenannten Skagerrak, einem Teil der Nordsee an der Südküste Norwegens. Die Wetterbedingungen ließen verschiedene Übungen auf offener See zu. Diese wurden begleitet und unterstützt durch das Norwegische Rote Kreuz und durch die Besatzung des SAR-Rettungsschiffes „Inge Steensland“ aus Oslo. Geübt wurden Rettungsmanöver und Rettungstechniken. Ziel hierbei war es wieder, die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Ausbilder zu festigen und auch zu erweitern. Die Rettung auf offener See, ohne schnell weitere Hilfe zur Verfügung zu haben, ist dabei die Herausforderung. Sowohl die Rettungsmanöver mit dem Rettungsboot und Wassermotorrad (Jetski) als auch die medizinische Versorgung des Geretteten standen dabei im Fokus. Die erfahrene Besatzung des SAR-Rettungsschiffes sowie Ausbilder des Norwegischen Roten Kreuzes konnten Hinweise geben, welche die Ausbilder aus Sachsen-Anhalt künftig auch in die Aus- und Fortbildung übernehmen können. Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer der DRK-Wasserwacht leisten Dienst an den Nord- und Ostseeküsten. Genau diese Ehrenamtlichen sollen mit den in Norwegen gemachten Erfahrungen geschult werden.

Jörn Rettig



Einer der Prüflinge absolviert eine Aufgabe.



# Einsatztaucher: Keine Angst vor schwierigen Situationen

Notfälle können immer passieren. Bei jedem Wetter und in jeder Saison. Darauf müssen sich auch die Einsatztaucher der DRK-Wasserwacht in Sachsen-Anhalt einstellen. Wer hier im Team mit abtaucht, muss sich an Land weiterbilden. Wer ins Rettungsboot mit einsteigt, musste bei einer Prüfung nachweisen, dass er das Zeug dazu hat. Heiko Franke ist einer von drei derzeit aktiven Landesausbildern für angehende Einsatztaucher und erzählt, worauf es ankommt.

Frauen und Männer in Taucheranzügen stehen am See. Klare Anweisungen werden vom Ufer gerufen. Selbst Unbeteiligten wird sehr schnell klar, dass keine Ausflugsgruppe unterwegs ist. Es ist Prüfungszeit. Angehende Einsatztaucher müssen beweisen, dass sie theoretisch und praktisch dafür geeignet sind, ins Team aufgenommen zu werden. Tauchen, das ist für viele Menschen mit Romantik umgeben – mit Urlaubsgefühlen oder der Bergung von Schätzen. Wer beim Deutschen Roten Kreuz auf Tauchgang geht, hat andere Ambitionen. Wer bei der in der Wasserwacht angesiedelten DRK-Einheit mitmacht, muss bereit sein, knifflige Aufgaben zu lösen und schwierige Situationen zu meistern.

## Häufig werden sie bei der Suche nach Vermissten gerufen

An diesem Morgen am See haben sich 13 Prüflinge versammelt – potenzielle Einsatztaucher und Signalmänner. Alle sind Mitglieder

der Wasserwacht, können einen „Rettungsschwimmer im Wasserrettungsdienst“ nachweisen, haben eine sanitätsdienstliche Ausbildung und den arbeitsmedizinischen Nachweis G31 in der Tasche. Alle sind in Sachsen-Anhalt zu Hause. Und alle können sich vorstellen, unter Umständen auch schwierige Missionen zu übernehmen, wenn es darum geht, das Leben anderer Menschen zu retten. Die Anforderungen an die Anwärter sind hoch. „Das müssen sie auch sein“, sagt Heiko Franke, „das ist eine ernste Sache.“ Der Landesausbilder für die Region Magdeburg und das nördliche Sachsen-Anhalt gehört zum Trio, das aktuell im DRK Prüfungen im Bundesland abnimmt und bei der Vorbereitung darauf unterstützt: Der Landesbeauftragte Guido Schulze ist dafür im Raum Anhalt-Dessau unterwegs, Heiner Dietzel ist Landesausbilder im Bereich Halle (Saale). Tauchen ist eine besondere Aufgabe innerhalb der Wasserwacht. Nicht jeder

Mensch bringt die physischen und psychischen Anforderungen mit, die benötigt werden. „Darum legen wir unser Augenmerk auch sehr stark auf die Belastungsfähigkeit der Anwärter“, erklärt Heiko Franke.

Die theoretische Ausbildung umfasst die Regel 105-002 der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV), Tauchphysik, Tauchmedizin, Gerätekunde und Suchmuster, die zum Einsatz kommen könnten. Für die Praxis müssen die „Azubis“ lernen, wie Boote geborgen werden, wie sie technische Hilfe geben, wie sie Reparaturarbeiten unter Wasser durchführen, wie Sucheinsätze und Einsätze in Katastrophenschutzgebieten ablaufen. „Wir werden zudem häufig zur Suche nach vermissten Personen gerufen“, sagt Heiko Franke. „Darauf muss man vorbereitet sein.“ Auch die Suche nach Sachwerten unter Wasser oder Arbeiten am Grund von Seen und Flüssen gehört zu den Aufgaben der Einsatztaucher. An ihrer Seite – oder besser





Heiko Franke

Ironman Hamburg 2023

über ihren Köpfen – haben sie beim Tauchgang den Signalmann, auch Leinenführer genannt, der sie durch das Suchgebiet führt, sie gegen Gefahren absichert und mit ihnen kommuniziert. „Im Ernstfall haben diese Helfer ebenfalls eine große Verantwortung“, weiß Heiko Franke. Darum legen Anwärter für diese Aufgaben auch Prüfungen ab.

### Wer beim DRK mit abtaucht, kommt selten wieder davon los

Die Landesausbilder sorgen dafür, dass nur die Ehrenamtlichen ihre „Scheine“ bekommen, die 100-prozentig nachweisen können, dass sie in diesem Fachbereich auch im Einsatzfall alles im Griff haben. An diesem Prüfungstag am See sind das nicht alle. Wer aber letztlich beim DRK mit abtaucht, kommt selten wieder davon los, weiß Heiko Franke.

Der Magdeburger ist selbst das beste Beispiel dafür. Der 54-Jährige ist ein langjähriges Mitglied der DRK-Wasserwacht Magde-

burg e.V. Seine Leidenschaft fürs Tauchen hat ihren Ursprung kurz nach der Wende. Nach längerer Pause erwirbt der hauptberufliche Schlosser in einem Tauchverband die Qualifizierung als „Tauchlehrer Cross-over“. Damit kann er auch privat Tauchausbildungen für Sportler durchführen. Das Tauchen, es lässt ihn nicht los. Es ist sein Hang, helfen zu wollen, der ihn schließlich wieder gepackt hat und seine Ausbildung zum T2-Einsatztaucher sowie den „Lehrschein Tauchen“ machen ließ. Der Hobby-Sportler wollte wieder mit an Bord sein, wenn die Einsatztaucher der DRK-Wasserwacht in Sachsen-Anhalt gerufen werden. Das ist zumeist der Fall, wenn die Taucher-Hilfe von der Leitstelle angefordert wird. „Von uns ist immer jemand in Bereitschaft. Es könnte schließlich jederzeit etwas passieren“, so Heiko Franke. Gefragt ist dann in der Regel ein Tauchtrupp – bestehend aus dem Taucher,

dem Leinenführer und dem Sicherheitstaucher –, der mit einem speziell ausgestatteten Fahrzeug zum Einsatzort fährt.

Jeder zertifizierte Taucher und Signalmann muss, um seinen Einsatzstatus zu behalten, im Jahr circa zehn Tauchgänge unter Einsatzbedingungen nachweisen, die auch als Übung ausgeführt werden können. Zudem ist das „trockene“ Pauken wichtig. „Gesetzliche Bestimmungen ändern sich, die müssen wir immer aktuell kennen“, so der Landesausbilder. Die aktiven Einsatztaucher sind ehrenamtlich für das DRK in Sachsen-Anhalt im Dienst – und unterstützen hin und wieder auch gern bei „anderen Terminen“. So hat der Tauchtrupp der Wasserwacht Magdeburg im Sommer den „Ironman“ in Hamburg mit abgesichert. Auch das gehört dazu, wenn es darum geht, die Einsatztaucher zu beschreiben. Egal wann und wo: Wasser ist eben ihr Element.

Manuela Bock



Vorbereitung des Prüfungsablaufs

## Impressum

rotkreuzmagazin/LV Sachsen-Anhalt e.V.

**Herausgeber:** Deutsches Rotes Kreuz,  
Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.,  
Lüneburger Straße 2,  
39106 Magdeburg,  
Telefon 0391/610 689-16,  
Fax 0391/610 689-19  
[www.sachsen-anhalt.drk.de](http://www.sachsen-anhalt.drk.de)

**Redaktion:** Jörn Rettig (i.S.d.P.)  
Erreichbar unter der Adresse des Herausgebers.

Arne Schlegelmilch, Telefon: 030/318 69 01-12,  
[schlegelmilch@waechter.de](mailto:schlegelmilch@waechter.de)

Mitwirkende sind die DRK-Kreisverbände Altmark West, Bitterfeld-Zerbst/Anhalt, Quedlinburg-Halberstadt, Sangerhausen, Wanzleben, Weißenfels, Wernigerode, Zeitz.

**Verlag:** Verlag W. Wächter GmbH,  
Bismarckstr. 108, 10625 Berlin,  
Telefon: 030/318 69 01-0, Fax: 030/312 82 04,  
E-Mail: [info@waechter.de](mailto:info@waechter.de)

**Druck:**

Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG,  
Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel  
**Auflage: 10.200**

**Erscheinungsweise:** vierteljährlich

**Bezugspreis:** im Mitgliedsbeitrag enthalten

**Bei Adressänderung und Abo-Fragen** wenden Sie sich bitte an Ihren DRK-Kreisverband. Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir i. d. R. die männliche Form.

**KV QUEDLINBURG/HALBERSTADT**

## „Neustädter Brunnen“ eröffnet

Am Tag des offenen Denkmals öffnen in vielen Städten Denkmale und vor allem private Einzeldenkmale, die sonst nicht zu besichtigen sind. Auch das Pflegezentrum „Neustadt“ in Quedlinburg besteht neben seinem Neubau aus zwei Fachwerkhäusern und öffnete am 10. September seine Pforten. Doch es gab noch einen weiteren Anlass, bei dem der Zufall, aber auch das Engagement vieler Beteiligten, eine große Rolle spielten – die Einweihung des „Neustädter Brunnens“.

Schon während der Bauarbeiten für das DRK-Pflegezentrum „Neustadt“ wurde im Herbst 2015 vor den historischen Immobilien ein Hohlraum entdeckt. Weitere Untersuchungen ergaben, dass es sich nicht wie anfangs vermutet um ein Kellergewölbe, sondern um einen im Untergrund verborgenen Brunnen handelte.

Für den Platz, auf dem heute der Brunnen wieder überirdisch zu bestaunen ist, war zum damaligen Zeitpunkt schon eine Bronzefigur einer prächtigen Bauersfrau mit Karre geplant. Eine spontane Neugestaltung des Brunnens und damit verbundene archäologische Untersuchungen und Bergungsarbeiten hätten die Kosten sowie den zeitlichen Rahmen bis zur bevorstehenden Eröffnung des Pflegezentrums „Neustadt“ damals gesprengt, erinnert sich der ehemalige Kreisgeschäftsführer Michael Funke in seiner Rede zur Brunneneinweihung.

Doch aufgeschoben ist nicht aufgehoben, und so wurde acht Jahre später, mit dem Erwerb und der fortschreitenden Sanierung des nebenstehenden 250 Jahre alten Hauses zur Erweiterung des Pflegezentrums sowie der Tagespflege, auch die Restauration des wiederentdeckten Brunnens in die Tat umgesetzt.

Christina Jerx, Geschäftsführerin und Architektin des leitenden „abq architektenbüro quedinburg“ weiß interessante Details zu berichten: „Mit Beginn der Bauarbeiten am Haus Steinweg 59 ließen wir das Pflaster wiederaufnehmen, öffneten die gewölbte Über-



Bauersfrau mit Karre (oben) und Lausbube mit Frosch am Brunnenrand (links).

mauerung und stellten fest, dass es ein relativ großer Brunnen mit einem Durchmesser von ca. 1,20 m war. Er war noch recht gut erhalten und es befand sich nur wenig Schutt darin.“

Nach Beräumung und archäologischer Begutachtung wurde festgestellt, dass er 50 bis 80 cm Wasser führt und einst ein öffentlicher Brunnen im Straßenraum war. Solche Brunnen dienten der Trinkwasserversorgung der Bürger, welche keine eigenen Brunnen besaßen, aber auch als Löschwasserreservoir bei Bränden.

Der jetzige Brunnen wurde aufgrund seiner Steinsetzung in die Zeit des Barock eingeordnet. Zur Wiedererlebbarmachung mussten die oberirdischen Steinschichten ergänzt werden.

Als Verbindung zu der Bäuerin-Skulptur mit Karre zielt ein Lausbube mit Frosch den Brunnenrand – gefertigt vom Quedlinburger Künstler Jochen Müller. Und wer sich über den Brunnenrand beugt und ins beleuchtete Innere schaut, entdeckt noch ein weiteres schmückendes Detail: ein goldenes Krönchen.

Zum Tag des offenen Denkmals konnte der „Neustädter Brunnen“ auf dem Gelände des Pflegezentrums „Neustadt“ nun feierlich eingeweiht werden. Sobald die Sanierung des Nachbargebäudes abgeschlossen ist, haben hier die Bewohner und Gäste unserer Tagespflege ein Plätzchen zum Rasten und Plaudern.

Doreen Grützmann

**KV WANZLEBEN**

## Seniorenportfest im KV Wanzleben

Nach drei Jahren coronabedingter Pause konnte der DRK-Kreisverband Wanzleben e.V. am 12. Oktober endlich wieder ein Seniorenportfest ausrichten. Der Einladung folgten rund 70 Seniorinnen und ein Senior aus zwölf Seniorengymnastikgruppen. Alle trafen sich im Restaurant „Athos“ in Oschersleben.

Nach dem Sekttempfang durchliefen alle Teilnehmenden im Rotationsprinzip insgesamt vier Stationen. Beim Bowling, Tanzen und beim Bewegungsangebot mit Kleinhanteln und Entspannungsübungen kam der Kreislauf in Schwung. Außerdem wurden die Erste-Hilfe-Kenntnisse aufgefrischt, denn die meisten Unfälle geschehen nicht beim Sport, sondern zu Hause. Im Anschluss wurde ordentlich geschlemmt, bevor am Ende alle ein kleines Präsent und ein Erinnerungsfoto mit nach Hause nahmen.

Carolin Sauer, Koordinatorin Vereinsarbeit





**KV ZEITZ**

## Fahrt zum Erlebnispark Memleben

Am 8. Juni unternahmen die Senioren des Ortsvereins Tröglitz einen Ausflug zum Erlebnistierpark Memleben. Dort konnten sie auf 35.000 m<sup>2</sup> eine einzigartige Mischung aus Tier- und Freizeitpark sowie verrückte Shows und exotische Tierwelten erleben.

Die Fahrt führte durch das Unstruttal entlang der herrlichen Gegend um die Winzerstadt Freyburg. Auf einer Anhöhe konnten wir das Besucherzentrum Arche der Himmelscheibe von Nebra sehen. Beeindruckend war auch, wie der ICE auf einer riesigen Brücke fuhr und in einem Tunnel verschwand.

Im Freizeitpark angekommen, konnten die Senioren erst ein paar Runden mit einer kleinen Eisenbahn fahren. Dann erwarteten uns die Vorführungen im Zirkuszelt. Die Senioren dankten es den Artisten mit viel Beifall.

Nach dem Mittagessen erfreuten uns noch die Papageienshow und die Seebärenvorführungen. Tiere aller Art konnten dann noch bestaunt werden.

Alle Senioren waren begeistert von den Darbietungen und ließen sich Kaffee und Kuchen schmecken, bevor ein erlebnisreicher und abwechslungsreicher Tag für die Senioren zu Ende ging.

Manfred Jäger



**KV WANZLEBEN**

## Neugründung einer JRK-Gruppe in Langenweddingen

Damit sich Kinder in Notsituationen untereinander helfen können, ist es wichtig, sie bereits frühzeitig mit einfachen Erste-Hilfe-Maßnahmen vertraut zu machen.

Ob in der Schule, zu Hause oder in der Freizeit, Unfälle können jederzeit und überall passieren. Das Jugendrotkreuz des DRK-Kreisverbandes Wanzleben e.V. setzt sich seit vielen Jahren dafür ein, Kinder und Jugendliche an Erste-Hilfe-Inhalte heranzuführen.

Mit Beginn des neuen Schuljahres 2023/2024 konnte das Jugendrotkreuz in Langenweddingen unter der Leitung der ehrenamtlichen Kameradin Christina Schmidt eine neue Jugendrotkreuzgruppe ins Leben rufen.

Seit dem 6. September engagieren sich die zehn jungen Sanitäterinnen und Sanitäter in ihrer Freizeit und treffen sich jeden Mittwoch um 17 Uhr in der Begegnungsstätte Langenweddingen, Jubelberg 1, zur Gruppenstunde. Interessierte können jederzeit reinschnuppern!

Juana Nebauer, Mitarbeiterin Verwaltung



Die Nachwuchsretter lernen nicht nur das Versorgen von Wunden, sondern Teamgeist und Gruppengefühl kennen.

**KV SANGERHAUSEN**

## Sommercamp 2023 in Magdeburg

Für mehr als 45 Auszubildende zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann unserer Rotkreuzgemeinschaft Sangerhausen in Begleitung unseres Ausbildungsteams führte das diesjährige Sommerncamp vom 25. bis 27. August in die Landeshauptstadt Magdeburg.

Bei einem gemeinsamen Grillabend standen unser Vorstand und das gesamte Leitungsteam für alle Fragen der künftigen Pflegefachfrauen und -männer gern Rede und Antwort.

Am Samstag interagierten dann alle gemeinsam in verschiedenen Workshops. Im Anschluss wurde die Landeshauptstadt im Rahmen einer Stadtführung mit guter Laune und Pizza erkundet.

Gefördert wird das Sommerncamp im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements von der Allgemeinen Ortskrankenkasse (AOK) Sachsen-Anhalt. Wir freuen uns schon auf 2024!

Sindy Böttger



**KV QUEDLINBURG/HALBERSTADT**

## Wertschätzung für Rettungskräfte

Vorstandsvorsitzender Frank Ruch und Geschäftsführer Bernd Bergmann sagen Danke für so viel Dankbarkeit.

Tagtäglich leisten die Rettungsdienste großartige Arbeit und retten dabei viele Menschenleben. Doch nur selten wird ihnen dafür gedankt. Ihre Arbeit wird häufig als selbstverständlich angesehen, manchmal werden sie dabei behindert oder sogar beschimpft. Doch die Notfallsanitäter im kleinen Örtchen Eilenstedt haben Glück, denn wenn sie von ihren Einsätzen zurückkehren, erwarten sie nicht selten kleine Köstlichkeiten – frische Eier, selbstgemachte Marmeladen, Schokolade. Zu Ostern oder an Weihnachten gibt es sogar ganze Präsentkörbe mit feinen Leckereien.

Die Notfallsanitäter sind immer wieder sprachlos, wieviel Dankbarkeit ihnen hier in dem kleinen Ort nördlich von Halberstadt entgegengebracht wird. Man kennt sie hier und sie sind gut mit den Einwohnern vernetzt. Die genannten kleinen Heldentaten kommen in dem Fall von Familie Siedler. Wenn man Familie Siedler fragt, warum sie das tun, sprechen sie nur über ihre Dankbarkeit, dass es in ihrem doch etwas abgelegenen Örtchen eine Rettungswache gibt. „Wir sind einfach froh, dass Sie da sind!“, sagt Frau Siedler.

Deshalb starteten die Mitarbeiter der DRK-Rettungswache Eilenstedt kürzlich einen Einsatz der besonderen Art. Sie bedankten sich

**KV ZEITZ**

## Woche der Wiederbelebung

Alljährlich findet deutschlandweit die „Woche der Wiederbelebung“ statt, so auch in diesem Jahr in der Woche vom 18. bis 25. September. Initiiert wird die Aktion vom Berufsverband Deutscher Anästhesisten und anderen Organisationen. Ziel ist, dem „normalen“ Menschen die Angst im Notfall zu nehmen. So wird zum Beispiel unter dem Motto „Prüfen-Rufen-Drücken“ die Herz-Lungen-Wiederbelebung für jedermann einfach erklärt.

Das Deutsche Rote Kreuz aus Zeitz war gleich mit zwei Aktionen in dieser Woche aktiv. Die erste wurde im Kaufland in der Hainichener Dorfstraße durchgeführt. Am 19. September konnten sich dort alle Interessierten von den Mitarbeitern des DRK-Rettungsdienstes über Neuerungen und allgemein über das Thema Reanimation informieren. Bei Zuckerwatte, Musik und Lehrvideos nahmen dies auch viele Passanten wahr. Über 100 der Interessierten legten auch selber an den zur Verfügung gestellten Übungsphantomen Hand an.

Die zweite Aktion des DRK-Kreisverbandes Zeitz e.V. war die Organisation eines „Blaulicht-Cups“ am 24. September im Puschendorf-Stadion in Zeitz. Dort wurden alle an der Rettung von Menschen beteiligten Organisationen geladen, um bei Bratwurst, Musik und Getränken ein Fuß-



v.l.: Björn Schröder, Thomas Lucke, Frank Ruch, Frau Siedler, Dennis Göring.

mit einem Rosenstock bei Familie Siedler und wählten als Dankeschön eine besondere Rose aus. Sie trägt den Namen des Gründers der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung „Henry Dunant“.

Bei ihrem Besuch der Rettungswache Eilenstedt ließen es sich auch Vorstandsvorsitzender des DRK-Kreisverbandes Quedlinburg/Halberstadt e.V. Frank Ruch und Geschäftsführer Bernd Bergmann nicht nehmen, ein persönliches Dankeschön an Familie Siedler zu richten. „Für ein solches Miteinander stehen wir beim Deutschen Roten Kreuz. Ebenso ist es ein schönes Beispiel dafür, dass wir in unserer Region einen einzigartigen Zusammenhalt pflegen, den wir uns bewahren müssen. Dabei geht es nicht um große Geschenke, sondern um Gesten und Taten und ein wertschätzendes Zusammenleben“, so Frank Ruch.

Doreen Grützmänn

ballturnier durchzuführen. Dieser Einladung kamen die Zeitzer Feuerwehr, die Zeitzer Polizei, die Malteser aus Weißenfels und die Notaufnahme aus Gera nach. Mit dem Organisator, dem DRK-Kreisverband Zeitz, waren so sechs Mannschaften anwesend.

Bei bestem Wetter und entspannter Atmosphäre schaffte es die erste Mannschaft des DRK „Familie Dunant 1“, den Pokal der Veranstaltung in Zeitz zu lassen. Im Finale besiegte „Familie Dunant 1“ die „Zeitzer Cops“ im Neunmeterschießen. Das Turnier kam bei allen Beteiligten so positiv an, dass das DRK Zeitz schon jetzt mit der Planung für das nächste Jahr beginnen wird. Für die Unterstützung bei diesem Turnier bedanken wir uns bei den Brüdern Hamal (Abschleppdienst/Dienstleistungen), dem SV Motor Zeitz und der Stadt Zeitz.

Matthias Machner





## KV WERNIGERODE

## 70 Jahre Bergwacht Wernigerode

„Wir waren fünf, sechs Mann und haben mit nichts angefangen“, erinnert sich Wolfgang Schökel, einer der Ersten der Bergwachtgruppe Wernigerode, an das Jahr 1953.

Heute umfasst das Einsatzspektrum der 27 ehrenamtlichen Bergretterinnen und Bergretter in Wernigerode die notfallmedizinische Versorgung im Gelände, Rettung aus unwegsamem Gelände, Fels-, Pisten-, Gleitschirmflieger-, Baum-, Luft- und Untertagerettung. Die Bergwacht ist auch Naturschutzorganisation, sichert sportliche Veranstaltungen wie Läufe oder Radrennen in ihrem Einsatzgebiet ab und ist Teil des Katastrophenschutzes. Aus ein paar Hanfseilen und Schlingen sind im Laufe der letzten 70 Jahre zahlreiche Rettungsmittel, Funk-, Fahrzeugtechnik und zuletzt (2022) sogar das Know-how zur Luftrettung geworden.

An seinen ersten Einsatz erinnert sich Wolfgang Schökel. Drei Mädchen hatten sich verirrt und waren schon halb erfroren. „Ich habe sie zum Gipfel zurückgebracht, wo sie sich aufwärmen konnten.“ Schökel ist der Dienstälteste der Wernigeröder Gruppe, hat sie viele Jahre geleitet und kann auch heute noch nicht von diesem Hobby lassen. Er ist Mitglied der bundeslandübergreifenden AG „Geschichte der Bergwacht“ und freut sich über sein „kleines Museum“ mit altem Klettergerät, Auszeichnungen und persönlichen Erinnerungsstücken.

„Früher war das mit der Erreichbarkeit nicht so wie heute“, erinnert sich Peter Strutz, Bergretter seit 1970. „Nur wenige Privatpersonen hatten einen Telefonanschluss und auch nicht jeder ein Auto. Gerade für den Winter haben wir ein Dutzend Unfallhilfsboxen als Hilfe zur Selbsthilfe rund um Drei-Annen-Hohne und unsere Hütte am Ottofelsen aufgestellt und jedes Wochenende bei Wind und Wetter kontrolliert und aufgefüllt.“

Rüdiger Bößert, Bergretter seit 1969, zeigt Bilder von früher: „Hier seilten wir uns die Talsperre ab. Wir mussten viel ausprobieren, denn mit dicken Gummihandschuhen und der Seilreibung konnten wir nicht unsere üblichen Kletter- oder Rettungstechniken nutzen. Auf diesem Bild ist unser alter Robur K30 Garant zu sehen, wie er sich festgefahren hat im Schnee. Das passiert uns selbst heute noch trotz Allrad, Schneeketten oder Seilwinde am Auto. Das macht den Reiz unseres Tuns aus. Sich einstellen auf die Natur, auf das Wetter und natürlich auch vorbereitet sein.“

Volker Giebel, seit 1970 Bergretter, erinnert sich: „Im Thumkühlental stellten wir unsere erste Hütte auf, organisierten die vorgeschriebenen Ausbildungen und Leistungsvergleiche mit anderen Bergwachten. Wir sind eine Gruppe geworden, die richtig zusammenhält. Auch jetzt bringe ich mich ein, so gut ich es noch kann, werkele an unserer neuen Hütte im Knaupsholz, lausche meiner Tochter, wenn sie von einem Einsatz erzählt oder begleite meine



„Wir haben mit nichts angefangen.“



„Erfahrungsaustausch und Hochgebirgstouren waren Highlights.“



„Bergwachtkameraden sind Freunde – damals und heute immer noch.“

- 1 Wolfgang Schökel in den 50er-Jahren.
- 2 Peter Strutz im Hochgebirge.
- 3 Rettungsfahrzeug Robur K30 Garant.
- 4 Volker Giebel (2. v.r.), Bergwachtkameraden vor der ehem. Bergwachthütte im Thumkühlental.

beiden Enkeltöchter zur Bergwachtjugend. Bergwacht ist lebenslanglich“, sagt er schmunzelnd.

„Bis 1961 konnte die Bergwacht den Brocken besteigen. Danach reichte unser Einzugsgebiet von Ilsenburg bis Blankenburg, das Sperrgebiet an der Grenze hingegen war tabu“, berichtet Erich Goedecke, seit 1971 dabei. „Stattdessen mussten wir beim Bau und der Instandsetzung von industriellen Hochbauten helfen, waren im Einsatz, wo große Höhen zu überwinden waren, reinigten Talsperren, Steinbrüche und das Volksstimme-Hochhaus in Magdeburg.“

„Nach der Wende hatte sich ein regelrechter Massentourismus auf den Brocken entwickelt“, sagt Jürgen Tracht, bei der Bergwacht seit 1963. „Häufig müssen wir Radfahrern helfen, die teils schwer stürzen, sowie älteren Menschen mit Herz-Kreislauf-Schwäche. Neuen Herausforderungen, wie aktuell der Gebirgsluftrettung, begegnen wir mit neugieriger Freude, Kompetenzerwerb und Training.“ Jürgen Tracht war einer der Gründer des Fördervereins der Bergwacht Wernigerode, der die Bergretter unterstützt, damit auch weiterhin dieses Ehrenamt mit so viel Leidenschaft und Ausdauer gelebt werden kann.

Krystyna Biethahn

## KV QUEDLINBURG/HALBERSTADT

### O'zapft is!

**Betreutes Wohnen und Tagespflege feiern gemeinsames Oktoberfest in Quedlinburg.**

Wie in jedem Herbst feierten die Bewohner des Betreuten Wohnen mit den Gästen der Tagespflege „Zur Neustadt“ in Quedlinburg auch in diesem Jahr ein gemeinsames Fest. Während es im letzten Jahr beim Thema Halloween kräftig gruselte, wurde am 11. Oktober ein zünftiges Oktoberfest gefeiert.

Schon vor der großen Gaudi gab es viel zu tun. Für die Tombola wurden Preise besorgt und Lose gestaltet. Ein passendes Outfit musste auch gefunden werden, denn nicht nur die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern auch die Partygäste erschienen in Tracht. Der Aufenthaltsraum wurde in bayerischer Manier dekoriert und die große Tafel blauweiß geschmückt. Überall waren Luftballons angebracht, damit auch niemand den Weg zur Partylocation übersehen konnte.

Das Fest startete mit einem deftigen Weißwurstfrühstück, bevor bei Wiesn-Hits geschunkelt, mitgesungen und natürlich viel getanzt und gelacht wurde. Bei schönstem Sonnenschein konnte das Mittagessen auf dem Gemeinschafts-Balkon des Betreuten Wohnens zubereitet werden. Zu selbstgemachtem Kartoffelsalat unseres Küchen-Teams gab es neben Laugenbrezeln auch allerlei Leckereien vom Grill. Passend dazu wurde natürlich Wiesn-Bier serviert.

Direkt nach dem Essen startete die große Tombola. Viele regionale Unternehmen und Partner hatten dafür hübsche, nützliche oder auch lustige Preise gestiftet. Die Stimmung während der Verlosung war deshalb auch sehr ausgelassen und die Freude über die Gewinne bei allen groß.

Bevor sich das Fest am Nachmittag mit Kaffee und Kuchen dem Ende zuneigte, gab es noch ein kleines Fotoshooting auf dem Quad



Die reich gedeckte Festtafel lud zum Schlemmen ein.

Fotoshooting auf dem Quad.



unserer Kollegin aus dem Betreuten Wohnen – das war für alle ein ganz besonderer Spaß! Und weil unsere Senioren und Seniorinnen immer gern gemeinsam Zeit verbringen, lautet das Motto für unsere Mitarbeiterinnen nun „Nach dem Fest ist vor dem Fest“, denn Weihnachten steht ja schließlich schon vor der Tür.

Doreen Grützmann

## KV ZEITZ

### Eröffnung der Rettungswache in Draschwitz



Am 30. Juni wurde in Draschwitz, Gemeinde Elsteraue, eine neue Rettungswache in Gemeinschaft des Deutschen Roten Kreuzes, der Malteser und der Johanniter eingeweiht. Landrat Ulrich Götz gab damit den Startschuss für das Pilotprojekt „Gemeindenotfallsanitäter“ im Burgenlandkreis.

Im Vorfeld hatten insgesamt sieben Notfallsanitäter im Burgenlandkreis eine Zusatzqualifizierung absolviert. Ziel ist es, dass schnellere Erste Hilfe geleistet werden kann und so das Ausrücken des Rettungsdienstes gar nicht erst erforderlich ist.

Angelika Nehring





## KV ZEITZ

## 1. Sommer- und Familienfest im DRK-Zeitz-Quartier

Am 9. September fand unser „Tag der offenen Tür“ statt. Von 11 bis 16 Uhr waren interessierte Besucher eingeladen, hinter unsere Kulissen der ambulanten, teil- und vollstationären Pflege, der seniorengerechten Wohnungen und des Rettungsdienstes zu schauen, sich zu informieren, sich einem Gesundheitscheck zu unterziehen oder einfach nur ein paar schöne Stunden mit uns zu verbringen. Auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Familien waren herzlich eingeladen.

Für kleine Gäste standen eine Hüpfburg, eine Spiel- und Bastelstraße, Kinderschminken sowie eine Löschwand bereit. Für das leibliche Wohl war gesorgt und beim Glücksrad konnte jeder etwas gewinnen und in unserem kleinen Flohmarkt stöbern. Das Fest wurde mit Musik zum Schunkeln und Mitsingen umrahmt.

Es kamen knapp 200 Besucher mit unterschiedlichen Anliegen. Zahlreiche Führungen durch unsere DRK-Pflegeeinrichtungen und die DRK-Tagespflege waren gut besucht. Die Besucher waren von der Ausstattung und den Räumlichkeiten beeindruckt. Für fachliche Fragen standen qualifizierte Fachkräfte bereit. Wer Interesse hatte, konnte sich sogar einen RTW zeigen und erklären lassen.

Wir danken allen Unterstützern, Sponsoren und Helfern, die zum guten Gelingen des Festes beigetragen haben, für diese rundum gelungene Veranstaltung.

Manuela Artelt, Susanne Müller

## KV WANZLEBEN

## Alle Jahre wieder



Etwa 300 ehrenamtliche Rotkreuzhelfer werden auch in diesem Jahr zur Adventszeit Spenden für Hilfsangebote sammeln, die weder von Kostenträgern noch staatlichen Stellen ausreichend finanziert werden. Diese traditionelle Rotkreuz-Spendensammlung findet vom Freitag, den 1. Dezember bis Sonntag, den 10. Dezember statt. Die gesammelten Gelder werden ausschließlich für regionale Projekte, z.B. für die Förderung des Ehrenamtes, in der Kinder- und Jugend- sowie in der Senioren- und Sozialarbeit verwendet.

Im vergangenen Jahr fand die Sammlung, aufgrund der Corona-Pandemie immer noch in eingeschränkter Form, unter Schirmherrschaft des Magdeburger Kabarettisten Frank Hengstmann statt. So kam eine Gesamtsumme von 22.660,88 Euro zusammen. Alle Spendensammler hoffen auch dieses Mal wieder auf breite Unterstützung der Bevölkerung.

Carolin Sauer, Koordinatorin Vereinsarbeit

## KV WERNIGERODE

## Bergwachtjugend räumt auf

Die Bergwachtjugend in Wernigerode ist eine der zwei JRK-Gruppen des Kreisverbands Wernigerode. Ihr Schwerpunkt liegt neben den üblichen JRK-Themen auf dem, was die Mitglieder später als Bergretterinnen und Bergretter können müssen. Dafür sind sie viel in den Wäldern und an den Felsen im Harz unterwegs, sehen dort deren Schönheit und leider auch den vielen Müll.

Weil sie das ärgert, haben 16 Kinder und Jugendliche der Bergwachtjugend-Gruppen Thale und Wernigerode am 16. September an der Aktion „World Cleanup Day“ teilgenommen. Sie haben die Ärmel hochgekrempelt, Handschuhe angezogen und sich mit Müllbeuteln durch den Wald des Steinbachtals bei Thale gearbeitet. Gemeinsam haben sie 18 Kilogramm Müll gesammelt und fachgerecht beseitigt: Plastik, Schrott, Zigarettenstummel, Bretter und diversen Hausrat. Der Naturschutz gehört seit der Gründung der Bergwacht zu ihren Aufgaben. Genau genommen war es sogar die ausschlaggebende Motivation, den Schutz der Natur beim aufkommenden Alpentourismus zu gewährleisten. Dieser Gedanke verbindet unsere Bergwachtjugend bis heute mit den Gründervätern.

Matthias Mann



## DRK-Bergwacht zeigt ihr Können an der Burgruine Regenstein



Innenministerin Dr. Tamara Zieschang im Gespräch mit einem Air Rescue Specialist.

Am 15. September haben Spezialisten der DRK-Bergwacht Harz mit Unterstützung der Polizeihubschrauberstaffel Sachsen-Anhalt die Gebirgsluftrettung an der Burg und Festung Regenstein in Blankenburg der Öffentlichkeit präsentiert.

Der Harz ist die mit Abstand meistbesuchte Tourismusregion in Sachsen-Anhalt. Die Bergwacht sorgt für die Sicherheit von Touristen, Ausflüglern, Wanderern und Sportlern in den Bergen. Strecken abseits von Wegen stellen für die Retterinnen und Retter ein Problem dar. Aus diesem Grund haben sich ein Dutzend Ehrenamtliche bereit erklärt, sich zum Air Rescue Specialist (ARS) ausbilden zu lassen.

DRK-Landesgeschäftsführer Dr. Carlhans Uhle lobt das Engagement der Ehrenamtlichen: „Die Spezialisten der Bergwacht üben neben der Rettung verunfallter Personen aus unwegsamem Gelände auch die Evakuierung von Menschen in Großschadenslagen. Der Fachdienst Bergrettung ist nämlich Teil des Katastrophenschutzes in Sachsen-Anhalt.“

Ein Ausbau der Gebirgsluftrettung wurde unerlässlich, da ein schonender Transport mit der Gebirgstrage aus unwegsamem Gelände nur mit hohem Aufwand und vielen Einsatzkräften möglich ist. Daher bietet dieses Verfahren eine gute Möglichkeit des Patiententransportes. Die Bergwacht verfügt

Ehrenamtliche der Bergwacht und die Crew der Polizeihubschrauberstaffel zusammen mit der Ministerin und Landespolitikern.

über zehn ARS, zwei befinden sich noch in Ausbildung. Außerdem kann ein Notarzt der Bergwacht im Einsatzfall, begleitet von einem ARS, mittels Rettungswinde abgesetzt werden. Bestrebungen zur Teilnahme an der windengestützten Rettung gab es schon lange. 2018 wurden zwei neue Maschinen für die Polizeihubschrauberstaffel Sachsen-Anhalt angeschafft, welche sich auch mit einer Rettungswinde ausrüsten lassen. So konnten 2022 die ersten Echtflugtrainings absolviert werden. Die ARS trainieren seitdem regelmäßig spezielle Rettungsmanöver wie den Transport eines Patienten im Luftrettungssack oder der Rettungswindel. 2023 fanden bislang fünf Trainings statt. **Jörn Rettig**

## Projekt zur Gewinnung von Fachkräften geht in die nächste Runde

Die Glücksspirale fördert das Projekt „Fachkräftegewinnung über die sozialen Medien“ des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt für zwei weitere Jahre bis zum 14. Juni 2025.

Vom Fachkräftemangel sind 135 Einrichtungen der Altenhilfe, 40 Einrichtungen der Behindertenhilfe sowie 62 Einrichtungen der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe und 62 Rettungswachen des DRK in Sachsen-Anhalt betroffen. Um dem entgegenzuwirken,

hat der Landesverband mit der Förderung durch die Glücksspirale das Projekt ins Leben gerufen. Auf einem Instagram- und einem Facebook-Kanal wird der Alltag DRK-typischer Berufe – wie z.B. von Notfallsanitätern und Pflegefachkräften – gezeigt.

Laura Geitner





## DRK, Freiwillige Feuerwehr und THW üben Trümmerrettung

Am 23. September fand der zweite Ausbildungs- und Übungstag der Freiwilligen Feuerwehren Wienrode und Heimburg, des THW-Ortsverbandes Halberstadt und des DRK-Kreisverbandes Wernigerode in Heimburg statt.

Verantwortlich waren Frank Engelmann, Kreisbereitschaftsleiter des DRK-Kreisverbandes, und Thomas Preiß, Ausbildungsbeauftragter des THW-Ortsverbandes. Vertreter der Bergwacht Harz und Thorsten Wiesener vom Team der Psychosozialen Notfallversorgung Wernigerode machten sich ein Bild vom

Ausbildungs- und Übungstag für eine künftige Zusammenarbeit.

Dieses Mal fand der Tag unter dem Motto „Trümmerausbildung“ mit vier Stationen statt. Das THW startete mit den fünf Phasen der Rettung und baute zur realistischen Darstellung einen Trümmerkegel auf. Die Feuer-

wehr zeigte allen Teilnehmern die Nutzung eines Mehrzweckzuges. Beim DRK wurde die Betreuung und Versorgung eines Verschlütteten trainiert. THW und DRK gestalteten gemeinsam eine Station, an der ein Stangenzelt aufgebaut werden musste und anschließend als Behandlungsplatz eingerichtet wurde.

Ziel des zweiten Ausbildungs- und Übungstages war es, das Verständnis für die Arbeitsweise der jeweils anderen Organisationen zu erweitern, neue Kontakte zu knüpfen sowie dazulernen. Diese Ziele, so waren sich alle einig, wurden auch in diesem Jahr erreicht. Konsens herrschte auch darüber, sich im nächsten Jahr wieder in dieser Form zu treffen.

Jörn Rettig



Teilnehmende heben Trümmerteile an, um eine Person zu retten. (o.) – Teilnehmende transportieren eine verletzte Person ab.

## Ehrenamt und Katastrophenschutz des DRK in Dessau hautnah

Der DRK-Kreisverband Dessau-Roßlau präsentierte sich am 23. September an der Elbe zwischen Kornhaus und Klärwerk. Zahlreiche Ehrenamtliche waren vor Ort, um den Besuchern ihr Können zu zeigen und hoffentlich auch einige Besucher zum Mitmachen zu gewinnen. Denn das Deutsche Rote Kreuz lebt vom Mitmachen, von Engagement und Ehrenamt – jeder kann dort seinen Platz finden, anderen Menschen in Not zu helfen.

Nachdem der Präsident des DRK-Kreisverbandes, Eiko Adamek, die Veranstaltung eröffnet hatte, würdigte Sachsen-Anhalts Innenministerin Tamara Zieschang (CDU) das zum Wohle der Bürger unverzichtbare, unbezahlbare ehrenamtliche Engagement der Kameradinnen und Kameraden des DRK-Kreisverbandes Dessau-Roßlau.

Highlight des Tages war unter anderem eine Schauübung auf und an der Elbe. Bei der Übung wurde eine Gefahrensituation im Fluss simuliert. Mit Rettungsbooten wurden Darstellerinnen aus dem Wasser gerettet und an Land gebracht. Dort übernahmen dann die Kameradinnen und Kameraden vom Sanitätsdienst.

Bernhard Sames



Ehrenamtliche der Wasserrettung bei der Schauübung.



## Freiwillige aus Sachsen-Anhalt setzen Zeichen gegen Sparpläne

Die Freiwilligendienste des DRK haben gemeinsam mit anderen Hilfs- und Wohlfahrtsorganisationen am 20. September in Berlin gegen die geplanten Kürzungen der Bundesregierung bei den gesetzlich geregelten Freiwilligendiensten demonstriert. Aus Sachsen-Anhalt reiste der Betriebsteil der Freiwilligendienste zusammen mit Einsatzstellenvertretern und 300 Freiwilligen an.

Anfang des Jahres 2023 wurde die Petition „Freiwilligendienste stärken“ von einer Freiwilligen aus Nordrhein-Westfalen, Marie Beimen, ins Leben gerufen. Darin ging es vor allem darum, für eine größere Anerkennung und für bessere Bedingungen der Freiwilligendienste zu kämpfen.

Ende des ersten Quartals dieses Jahres erreichte die Trägerorganisationen bei den Freiwilligendiensten die Nachricht, dass die Bundesregierung eine Kürzung bei den Freiwilligendiensten im Bundeshaushalt 2024/2025 vorsieht. Die angekündigten Einsparun-

gen wurden dann auch in den vorläufigen Haushaltsentwurf der Bundesregierung aufgenommen, was eine 30-prozentige Kürzung der bisherigen Förderungen in den Diensten Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) und Bundesfreiwilligendienst (BFD) bedeutet.

Die DRK-Freiwilligendienste entschieden sich dafür, Gesicht zu zeigen und dorthin zu gehen, wo die Haushaltsentscheidungen fallen: nach Berlin. Schnell wurde an der Planung und Umsetzung einer Demo gefeilt: Andere Träger für gesetzlich geregelte Freiwilligendienste wurden ins Boot geholt, Frei-

willige informiert, Einsatzstellenvertreter kontaktiert, die Fahrten organisiert, an einem Programm gearbeitet – und alles neben dem Tagesgeschäft.

Vor der eigentlichen Großdemo mit mehreren tausend Teilnehmern aus ganz Deutschland gab es eine moderierte Gesprächsrunde der DRK-Freiwilligendienste mit fünf Bundestagsabgeordneten vor dem Deutschen Bundestag. Hier konnten die Freiwilligen direkt ihre Fragen an die Politiker stellen und mit ihnen in den Austausch gehen.

„Wir zeigen hier Flagge, weil nicht gekürzt, sondern im Gegenteil der Freiwilligendienst sogar eher aufgewertet werden müsste“, bemerkte Marc Nicolas Lüdeke, der sein FSJ im Nierentransplantationszentrum des Universitätsklinikums Halle (Saale) macht.

Die Demo begann am Potsdamer Platz und zog zum Bundesfinanzministerium. Dort kam eine unserer größten Einsatzstellen zu Wort und vorbei am Bundesfamilienministerium ging der Protestmarsch bis zum Brandenburger Tor. Die Petentin Marie Beimen wendete sich abschließend in einem emotionalen Appell an die Politik, die geplanten Kürzungen zurückzunehmen.

Ein verheerendes Signal an die Gesellschaft nennt auch Katja Fischer, Betriebsteileiterin der DRK-Freiwilligendienste, die Etatkürzungen. „Ausgerechnet zum 60. Jubiläum im nächsten Jahr müssen wir einen Kahlschlag bei den Freiwilligendiensten befürchten.“

Anika Schwarz







links: Petra Grimm-Benne, Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt, begrüßt Schülerinnen und Schüler des zweiten Unterstützungsjahres der „Assistierten Ausbildung für die Pflegehilfe“ (AsA).

## Ministerin begrüßt zweiten Ausbildungsjahrgang

Am 22. September hat Ministerin Petra Grimm-Benne 41 Schülerinnen und Schüler des zweiten Unterstützungsjahres der „Assistierten Ausbildung für die Pflegehilfe“ (AsA) in Magdeburg begrüßt.

In Zukunft werden immer mehr Pflegefachkräfte gebraucht. Das Landesprogramm AsA unterstützt junge Menschen mit Förderbedarf beim Berufseinstieg in der Pflege. Erfahrungen anderer Ausbildungsberufe zeigen, dass sich Förderangebote positiv auf den Ausbildungserfolg auswirken und Abbrüche verhindert werden können.

Petra Grimm-Benne, Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt: „Wir wollen alle Ausbildungspotenziale erschließen und auch Auszubildende mit schwierigeren Start-

bedingungen die Chance geben, im Pflegeberuf Fuß zu fassen. Damit auf diesem Weg niemand ins Straucheln kommt und Abbrüche verhindert werden, stellen wir im Landesprogramm sozialpädagogische Unterstützung und Lernhilfen bereit.“

So konnten bereits 521 angehende Pflegehilfskräfte auf ihrem Weg unterstützt werden. Die Abbruchquote der Schülerinnen und Schüler sank im vergangenen Jahr auf 25 Prozent. Um den Ausbildungserfolg zu sichern, erhalten alle Teilnehmenden des AsA-Projekts durch das BBI (Bildungs- und Beratungsinstitut) fachliche, sprachliche und sozialpädagogische Unterstützung. Die Hilfe richtet sich nach dem individuellen Bedarf und der konkreten Lebenssituation der Schülerinnen und Schüler.

Das Landesprogramm AsA wird durch die beim DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. angesiedelte Pflegenetzwerkstelle begleitet, mit der die Assistierte Ausbildung in ganz Sachsen-Anhalt beworben wird.

DRK-Landesgeschäftsführer Dr. Carlhans Uhle: „Die Pflegekräfte angemessen entlohnen ist nur ein Baustein von vielen, um sie zu halten. Die Einrichtungen mit genügend Pflegekräften zu besetzen, ist dagegen eine Herausforderung. Deshalb schaffen wir Grundlagen, um Arbeitskräfte zu rekrutieren, und fördern die Ausbildung von Nachwuchskräften. Des Weiteren bringen wir in die Netzwerkstelle Erfahrungen und unsere Kontakte mit ein. Davon profitieren letztlich alle Pflegeeinrichtungen in Sachsen-Anhalt.“

Jörn Rettig

## Bundeswettbewerb des Jugendrotkreuzes erneut in Merseburg



Am 7. Oktober hat der 30. JRK-Bundeswettbewerb der Stufe I unter dem Motto „Europa zu Gast in Merseburg“ stattgefunden. Jugendrotkreuzgruppen aus 18 Landesverbänden traten auf einem Parcours quer durch die Stadt Merseburg gegeneinander an. Am Abend fand die Siegerehrung statt und die Gruppe aus Niedersachsen wurde als Gewinner bekannt gegeben. Im Anschluss ließen die insgesamt knapp 400 beteiligten Personen den Wettbewerb bei einer Disco ausklingen.

Dieser findet alle zwei Jahre statt. Nach coronabedingter Pause war es für die Altersklasse der Sechsbis Zwölfjährigen der erste Wettbewerb nach 2019, als Merseburg bereits Gastgeber war. Der Bundesleiter des Jugendrotkreuzes, Marcel Bösel wünschte sich: „Wir kommen sehr gern wieder.“ Kurzentschlossen und mit nur dreimonatiger Planungsphase nahm der DRK-Kreisverband Merseburg-Querfurt e.V. diese Herausforderung erneut an. Unterstützung erhielt der Kreisverband durch die Stadt Merseburg. Der Oberbürgermeister als Schirmherr der Veranstaltung ermöglichte einen Parcours durch die Innenstadt. Außerdem konnte das Gymnasium „J. G. Herder“ wieder als Partner gewonnen werden.

Mario Schwabe

# ANPACKEN! Dein Einsatz im Kurzzeitengagement



ANPACKEN! ist Deine Plattform, um unkompliziert anderen zu helfen. Mit einem freiwilligen Kurzzeit-Engagement im Deutschen Roten Kreuz kannst Du Dich flexibel engagieren: bei einer Veranstaltung, für ein Projekt oder längerfristig – auch ohne Mitgliedschaft und intensive Schulung.



[drk-anpacken-st.de](https://drk-anpacken-st.de)